

Abonnement

für Halle vierteljährig 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; zweimonatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Fünftehnter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfernen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Reclamen um redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 183.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 9. August

1881.

Ein Erfolg und eine Niederlage des Ministeriums Gladstone.

Mögen es die Unstätt und gefaltlos wogenden und wallenden Tagesereignisse auch noch so oft verknüpfen, die Größe liegt in allen menschlichen Streben und Wirken doch in der Höhe. Ihre Verwirklichung trägt allen irdischen Segen in sich, der Abfall von ihr, welcher meistens nur allgemach auf äußerlichen Sieg folgt, ist der Anfang von Zerrüttung und Unheil, wofür wir leider die Beispiele nur allumgelegen liegen. Seine Regierungshandlung, welche mit Gladstones Gegenzeichnung vollzogen ist, bringt die Grundzüge des Mannes reiner und würdiger zum Ausdruck, als die Aufhebung der Einverleibung des Transvaalgebietes. Gladstone hat allen Intriguen und allen Ungehörigkeiten gegenüber, durch die die eigennütigen Verfechter des Unrechts ihn irre zu machen oder einzuschüchtern versuchten, sich benährt als der Mann, „der fest am Recht hält, fest am gefassten Schluß!“

Das Aemtem, welches den Boeren ihre Selbstregierung zurückgibt, ist unterzeichnet und vom 8. d. M. an regiert in Pretoria wieder der Präsident der Boerenrepublik. Was der Gerechtigkeit zu Liebe geschehen ist, das entspricht auch dem Interesse Englands und der ihm entspringenden Bewohner der südafrikanischen Colonien. Diejenigen Colonisten, „denen Niederlands Blut in den Adern fließt,“

sind jetzt verjüngt, um so mehr, da ihnen auch sprachliche Gleichberechtigung zugestanden ist. Wäre das brutale Unrecht aufrecht erhalten worden, dann wären die Tage der britischen Herrschaft am Day gekürzt gewesen.

Dagegen scheint die irische Landbill das Oberhaus nicht ohne die schwersten Verhimmlungen zu passieren (s. die gestrige Zeitung). Dieser Gesetzentwurf schreit auf des Messers Schneide daher; mehr, als er den Pächtern gewährt, hätte auch bei der Unterhausmehrheit nicht durchgesetzt werden können, weniger — hilft den Verdrängten nichts. Man muß deshalb glauben, daß die Männer des staatsrechtlichen Vortritts und der großgrundbesitzlichen Feindschaft, welche die von der Regierung beauftragten Amendements beschließen, es auf das Scheitern der Vorlage abgesehen haben, oder auf die Abwertungsfähigkeit der Reform, was auf dasselbe herauskommt. Es ist unbegreiflich, daß die Ereignisse der letzten Jahre die Leute nicht klug gemacht haben. Wenn irgendwo, so hielt sich hier wieder ein Vorgang ab, wie er in der Sage von den süßlichen Blüten für alle Zeiten klassisch symbolisiert ist. Vor zehn Jahren hätte man nur das Unrecht für ganz Irland zu gewöhnen gebraucht, um die irische Adelsfrage auf Menschenalter aus der Welt zu schaffen, jetzt würde die volle Reform nur langsam und unsicher ihre Wirkung üben, ihre Verhimmlung und Verkürzung aber muß die Verschönerung und die Revolution in verhängnisvoller Weise fördern. Nicht über Gladstone liegt die Quersichtigkeit und der Interessengeist der Lords, sondern über England, ein Sieg, den, wenn besserer Rath nicht über Nacht kommt oder der Himmel besser für die Briten sorgt, als sie selbst es thun, leicht noch die Entel beweinen möchten.

Politische Uebersicht.

Die österreichischen Sechsellantage werden laut kaiserlichen Patentes in der Zeit vom 2. Aug. bis zum 24. Sept. einberufen werden. — Die Nachricht englischer

Zeitungen, daß Oesterreich die Garantie für eine von Montenegro contrahierte Anleihe übernehmen habe, ist, dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ zufolge, darauf zurückzuführen, daß Montenegro bei einer Wiener Bank eine Anleihe zu negociiren sucht. Die österreichische Regierung ist hierbei durchaus untheilhaftig.

Noch immer wird in den französischen Journalen die jüngste Rede Gambettas in Tours besprochen, es scheint aber, als habe dieselbe diesmal einen nachhaltigen Erfolg verfehlt. Vornehmlich abgesehen werden die Ideen einer partiellen Revision der Verfassung hinsichtlich des Senates beurtheilt, und selbst das gambettarfreundliche „Journal des Debats“, sowie die Journale „Le XIV. Siècle“, „Le Par“ und „Le Parlement“ missbilligen diesen Vorschlag. Das „Journal des Debats“ findet einen unersöhnlichen Widerspruch zwischen dem Reden Gambettas in Tours und Cahors. — Ein Circular des Kriegsministeriums erstreckt die Lage der Unterofficiere in der Armee, legt die Bedingungen ihrer Carriere fest und gestattet die Verheirathung der unter bestimmten Bedingungen weiter dienenden Unterofficiere. — Aus Tunis melden die „officiellen Depeschen“ überall Ruhe. Zugleich erklärt die „Agence Havas“ die Beendigung der „Morningspost“ für unbegründet, daß die Abhebung einer Truppenmacht von 40,000 Mann nach Afrika in Frage stehe. Endlich erklärt auch der Kriegsminister die benutzigen Gerüchte, betreffend Alger und Tunis (also dergleichen Circulirte doch trotz der offiziellen Verfügungen), für unbegründet. Die in Sizilien, Kreider und Mescheria befindlichen Truppen würden eben weiteren Aufstandsvorwurf verbinden. Die Arbeiten an der Eisenbahn würden ruhig gefördert. Bei den an der aufständischen Bewegung theilhaftigen Stämmen treibe die Ruhe zurück. Es behäbe daher kein Grund für die Befürchtung eines allgemeinen Aufstandes, welche in Frankreich zur Beeinflussung der Wahlen verbreitet werde. In Tunis sei neuerdings keine ernsthafte Aufbebung vorgekommen. Die einheimische Gendarmarie werde voraussichtlich in der Lage sein, in Kurzem die Räuberzüge zu unterdrücken, deren Bedeutung übertrieben worden sei. Schließlich wird in der erwähnten Mittheilung bemerkt, daß der Gesundheitszustand der Truppen in Alger und Tunis nicht weniger günstig sei als derjenige der Truppen in Frankreich. — Die französischen Willkührbehörden in Tunis sind im Einvernehmen mit Huskan damit beschäftigt, die Streitkräfte der Eingeborenen wiederherzustellen, um das Marokkoren zu verhindern. Im Falle einer Zerstörung der telegraphischen Verbindung in Tunis sollen die betreffenden Stämme, in deren Gebiet die Zerstörung vorgekommen ist, zur Verantwortung gezogen werden. Ein Eingeborener, welcher der Mission Flatters angehörte und dem Massacre entgangen war, der Spahi Amar ben Jania, ist am Freitag in Tripolis angekommen und hat neue Details über den Vorfalle überbracht. Unter Anderem hat er die überaus schreckliche und empörende Mittheilung gemacht, daß der türkische Gouverneur von Spahamas Willkührig an dem Massacre sei und sogar Anteil an der That gehabt habe!

Der englische Premierminister, Mr. Gladstone, hat in einer auf dem Nord-Napoleon-Bankett im Mansion House gehaltenen Rede dem Bedauern über die mehrfachen Zwischenfälle Ausdruck gegeben, welche die gegenwärtige Session des Parlamentes über die so hoch stehende gesetzgebende Versammlung Ohnmacht und Unruhe gebracht hätten und wirksame Gegenmaßregeln notwendig machten. Er beuge die, wenn

auch vielleicht verfrühte, Hoffnung, daß wenigstens eine große Maßnahme, die irische Landbill, zum Geize werden werde. Bezüglich der auswärtigen Angelegenheiten äußerte Gladstone, trotz einiger Mißerfolge glaube er, daß man sich auf dem Wege befinde, welcher zum Frieden und zur Ruhe führe. Die gegenwärtige Lage Afrikas beweise die Richtigkeit der Ansicht, daß es ein Ziel gewesen sei, vor 3 Jahren eine Spaltung des einzigen unabhängigen Landes herbeizuführen. Er hoffe, daß der Weg, welchen die englische Regierung jetzt eingeschlagen habe, seine weiteren schmerzlichen Einbrüche zurücklassen werde. Die Afrikaner würden sich nur der Wünsche der Engländer für ihre Wohlfahrt und ihre Unabhängigkeit zu erinnern haben. Der Redner sprach sich sodann anerkennend über die Loyalität der Boeren bei den mit ihnen geführten Verhandlungen aus. Unter dem Schutze der Regierung der Königin von England werde die Zukunft des Transvaal-Landes eines eben so glückliche werden, als diejenige der übrigen Colonien. Der Thätigkeit Oxfords sollte Gladstone seine vollste Anerkennung danken. Die Festigkeit der Mächte in dem Europäischen Concert sei eine große Territorial-Regulierung vollenbart und eine Bevölkerung aus einem despotischen Joche zu der Vereinigung mit einem Volke ihrer Abhängigkeit gebracht, welches Institutionen habe, die denjenigen Englands fast analog seien. Dies begrünne die Hoffnung auf eine dauerhafte Erhaltung des Friedens. — Die diplomatische Correspondenz betreffend Cypern ist im Parlamente zur Veröffentlichung gelangt. Dieselbe enthält Depeschen Gladstones und des Staatssecretärs der Colonien, Lord Kimberley, an den Gouverneur von Cypern, in welchen das Gerücht, die englische Regierung habe Griechenland Cypern angeboten, für unbegründet erklärt wird. — Wie verlautet, soll dem Prinzen von Wales, welcher im Laufe des Sommers mehrere Diners zu Osborne an Bord seiner Yacht zu geben pflegte, von Seiten der Behörden gerathen worden sein, dieser Bemühung in diesem Jahre zu entsagen, weil man meuterische Attentate befürchte.

Das russische Kaiserpaar hat seine Reise beendet und ist mit dem Prinzen und dem Großfürsten Alexis Alexandrowitsch, dem Prinzen des Innern, Grafen Janatich und dem Großfürsten Michail Michailowitsch nach Petersburg zurückgekehrt. In einem Rescripte hat der Kaiser dem Großfürsten Michail Nikolajewitsch seinen Dank für die langjährige, thätige Wirksamkeit als Statthalter des Kaiserthums ausgesprochen. In dem Rescripte heißt es: „Wie immer von besonderer Hochachtung erfüllt für die dem Throne und dem Vaterlande von Ew. Hoheit geleisteten Dienste habe ich es jetzt für gut befunden, Sie durch Ernennung zum Präsidenten des Reichsrathes zu meinem nächsten Mitarbeiter in den höchsten Staatsangelegenheiten zu berufen.“ — Das Erscheinen des „Golos“ ist auf ein halbes Jahr insbirt worden. Das Blatt dankt dies einem Artikel über den Fürsten von Bulgarien und einigen beleidigenden Artikeln gegen die russische Flotte. — Die russische Regierung verlangte, wie die „W. Presse“ mittheilt, in Washington die Auslieferung des samojen Hartmann. Die Unionsregierung soll die Auslieferung bewilligen wollen, wenn die Identität Hartmanns sicher sei, da auch der Mordversuch im Auslieferungsort begriffen sei, einerlei, ob der Versuch sich gegen den Czaren oder eine Privatperson gerichtet habe.

Im Betreff des Verlangens der Pforte, nach der Uebergabe der zweiten Section der an Griechenland abzutretenden

Du bist der Mann!

Nach dem Englischen von Faber Kiedl.

(Fortsetzung.)

„Schalkspare hat dieselbe Meinung etwas länger ausgedrückt,“ sagte Capitän Bywater — „Blut will Blut haben.“

„Wahr,“ stimmte Dorrell bei; „meine Meinung aber ist, daß ein jeder Mensch von dem Augenblick an, in welchem er ein Verbrechen begeht, auch in gewisser Art ein Thölpel wird. Er wagt von seinem geraden Wege ab und thut gewiß bald einen unretlichen Schritt. Der Mörder begeht das Entsetzlichste, was ein Mensch thun kann, und er hat sofort die ganze Gesellschaft zu Gegnern. Es ist etwas im Blute, das einen Menschen befähigt. Von dem Moment an, in welchem er seine Hände damit besetzt, beginnt er die thörichtesten Dinge. Er begräbt die Leiche, wenn er sie hätte unbestraft lassen sollen; oder er läßt sie unbestraft, wenn es klug gewesen wäre, sie zu bestraften. Sein Verbrechen bleibt vielleicht ein Jahr oder länger verborgen, und sein Finger hat auf ihn gebedeutet, bis er es sich auf einmal in den Kopf setzt, daß kein Geheimnis in Gefahr sei, und sein Opfer ausgräbt, und mit dem Beweise seines Verbrechens in seinen Armen erträgt wird. Aber, wenn die That getan ist, erfährt ihn seine Furcht, und er flieht den Schaulplatz seiner Schuld, und er verrät sich eben dadurch; oder er spielt die Rolle des Unschuldigen zu aufzufallen. Früher oder später wird ihn sein zerrütteter Geist zu einer thörichteren Handlung führen, durch welche die That, die er begangen, den Augen der Menschen klar gemacht wird. Er ist niemals sicher. Charakters ist sich sehr für zu interessieren, was ich ihm auf Grund meiner Erfahrungen in der Criminalpraxis erzählt, oder er wird nicht überzeugt. Er hängt an der Idee, daß es Morde gebe, von denen die Justiz niemals hört!“

Ein kleines Lustspiel, das den Schluß des Abends machte, begann, und Willmore Dorrell eilte zu einem gelassenen Abendessen mit Freunden, und ließ den Capitän Bywater allein in der Loge zurück.

„Du weißt meine Wohnung, Freund,“ sagte er beim Abschiede. „Es wird mich freuen, Dich bei mir zu sehen, so oft Du kommen kannst.“

„Das wird sehr oft sein, Phil,“ rechte darauf,“ antwortete der Andere; „aber bevor ich mich in London amüsiere, gehe ich für beiläufig eine Woche aus Land.“

„Deine Leute zu sehen?“ fragte Dorrell.

„Meine Eltern sind in der Erde, Phil; ich werde meinen Friede auf ihre Gräber thun; dann höhe ich ein Paar alte Freunde zu finden, die ich in meiner Knabenzeit schon kannte.“

2. Kapitel.

Geliebte und verloren.

Capitän Bywater saß am nächsten Morgen früh mit einer Miethschnecke ab. Sein Geburtsort war ein kleines Dorf zwischen den Hügeln von Buckinghamshire, ein abseits liegender ländlicher Platz, eingeschlossen und geschützt vor den kalten Winden, wie vor den heißen Zungen der Menschen. Es bestand aus einigen Häusern, einer sehr alten Kirche mit einem niedrigen vieredigen Thurne, dessen einzige Zierde eine Sonnenuhr war, ferner aus zwei oder drei komfortablen Heimgärten, einem Meierhofe, der einst ein Herrenitz gewesen, und aus dem guten, alten, roten Ziegelhause, das noch als das des Squire Bywater bekannt war, obwohl man den Squire schon vor Jahren in sein Grab gelegt hatte. Charles Bywater hatte das Haus einer fremden Familie vermietet, von der er hieß, daß sie nichts für die Armen thue, eine Anlage, welche man wohl in der Bedeutung nehmen mochte, daß sie nicht den größeren Theil ihrer Substanzmittel weggab, und selbst ärmer blieb als ihre Pensionäre, wie es der verstorbene Squire zu seiner Zeit gethan hatte.

Es war an einem heiteren Nachmittage im Mai, als der Capitän vor der alten Schenke von der Straße abstieg. Die Schenke war ein traulich aussehendes, weißes, niedriges Haus mit einer runden, gelblichen Blechschnecke als Schild, das eine goldene Sonne, vorzuhellen hatte, und auf den Fenstern standen Blumen in rothen Töpfen.

Wie hübsch war das liebe, alte Dorf im Sonnenscheine des Nachmittags! Welch ein geeigneter Hafen nach den Kämpfen

und Sorgen der Welt, welche ein ruhiges Ayl, welche Wohnung der Unschuld und des Friedens! Die Gärten waren ganz licht und heiter von blauen Bergknechtminde und gelben Primeln, und die Rosen kamen gerade in Blüthe. Die letzten Weiden parfümten die Luft. In der Dorfskirche glühte das rote Feuer. Die Hühner gaderen, die Enten quackten und plätscherten in dem Teiche vor der Thüre der Schenke. Rosenwangenige Kinder starrten mit weit geöffneten Augen und Munde den Wanderer an, als ein Wesen, das fast so interessant war, wie die weißelbenden Wälder in einem Waldsaften.

Das Alles entzückte den Squire, der sieben Jahre auf den Bewässern des Aulral-Canals angestrengt hatte. Seine fremdlichen, grauen Augen nahmen alle diese Bilder mit begierigen Blicken in sich auf und dann wendete er sich von der Schenke ab, und sah lange und nachdenklich auf ein altes, kleineres Wohnhaus an der anderen Seite des Dorfes, ein Gebäude von höherem, vernachlässigten Aussehen. Es stand etwas von dem Dorfwege zurück, und ein weiter, grüner Rosenplanz erstreckte sich vor seinen Fenstern, von dem sich zwei mächtige Cedern erhoben, die einen dichten Schatten auf das sonneneichte Gras warfen. Der Platz war mit beschneidenden Taxushecken eingefaßt, und gerade Schwärze durchzog ihn nach mehreren Richtungen. An denselben schloß sich ein ziemlich vernachlässigtes aussehender Garten.

„Ich höhe, der alte Mr. Westworth lebt noch?“ fragte der Capitän, sich dem Schenkwirtze zuneigend, mit einiger Besorgnis in seinem Tone.

„Ja, Herr, der alte Mann ist noch am Leben. Er muß in die Neuzug gehen — ein wunderbarer Greis; es giebt nicht Viele, die ihm gleich kommen. Es freut mich sehr, Sie nach so langer Zeit zurückkommen zu sehen. Ich hoffe, Sie werden jetzt bei uns bleiben, nachdem der Krieg doch vorüber ist. Soll ich Ihnen Reisefack nach unserem besten Postlagerzimmer tragen?“

„Ja; ich werde einen oder zwei Tage hier bleiben.“

„Dann, nimm“ Capitän Bywaters Reisefack nach dem blauen Zimmer.“

Charles Bywaters blieb war noch auf das alte kleinere Haus auf der entgegengesetzten Seite des Dorfes gerichtet.

„Dumt haben Sie wohl schon unterweg, Sir?“ sagte

Steppdecken

in allen verschiedenen Stoffen empfiehlt von
5 Mark an
Adolf Sternfeld, Halle a. d. S.,
 große Ulrichstraße 3, [7763]
 Feinen-, Baumwoll-Waaren-, Bettfedern- u. Wäsche-Handlung.

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigt bei Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Rothschild-Gruppe

und der
monumentale Conversions-Schwindel von 1881.
 Preis 1 Mark.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das am hiesigen Plage seitlich von der Firma **Albert Helm** betriebene **Material-, Colonial- u. Farbwaaren-Geschäft** übernommen habe und unter meiner Firma weiter führen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets nur die besten Waaren zu führen und bei strengster Bedienung die billigsten Preise zu stellen.
Breslau, den 8. August 1881.
Otto Siebig.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.
 Monatsversammlung Dienstag 9. August 8 Uhr Abds. auf d. Jägerberge.

Aux Caves de France.

Ohne Fälschungsmittel zwischen Frankreich und Deutschland, mit bestem Ruf und zu niedrigeren Preisen meine gesunden Achten, garantirt reinen, ungegypften Naturweine dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes Ankommen und Bekanntmachung die Aufmerksamkeit der oberen Behörden des Landes auf die Fälscher zu lenken und somit auch sich, während der Manipulation der Weinproben zu schützen und diese zu vermeiden, ist das Ziel meiner Bestrebungen.



CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigentum von Oswald Nier)

Die heutige Presse hat mein reiches Unternehmen stets unterstützt, von hohen Stellen bin ich zum Rampf ermuthigt worden, die Worte des Fürstern von Sigmund:

„Naturwein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden!“

haben überall Echo gefunden und jedem neidlichen Angriff gegen mich, anonym oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflussreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen geteufelt.

Seit 1876 begründete ich eigene Central-Geschäfte nebst Weinbuden und 167 Filialen in Deutschland, wozu ich mich stets gern ergehen lassen den besten Beweis der Realität meines Unternehmens und bezeugen zur Genüge, daß dasselbe einem langgeföhnten Bedürfnis entspreche.

Ich erkläre hiermit einmal für allemal:
Meine Weine sind sämmtlich rein, ungegypft, ungefarbt, ächter und gesunder Traubenmost,
 ich verkaufe sie als solche und übernehme jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.

Wehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von neidischen Seite, die mich genöthigt haben solche gemeinde Demonstrationen, keine gerichtlichen Folgen ergeben, kann ich das Publikum auf meine Solidität ruhig verlassen und bitte ich um sein ferneres Wohlwollen.

Oswald Nier

Hoflieferant — Ehrenkruze
 Nimes und Marseille
 Besitzer der Weinhandlung nebst Weinbuden
 Aux Caves de France in
 Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau,
 Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig,
 Königsberg i. P. und Halle a. S.



| Per Liter. | 1 Liter = 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschem | 30% ermässigt. |
|---|--|----------------|
| Gargolles, roth und weiss, herb | 1.00 | 1.00 |
| Chateau, roth und weiss, naturnell | 1.50 | 1.50 |
| Falaise de Bédou, roth, mild u. Verdauung leicht | 2.00 | 2.00 |
| Baltes, weiss, naturl.; echter Muscat-Traubenweine | 2.50 | 2.50 |
| Orléans, roth, weiss, naturl.; Kranken empf. | 3.00 | 3.00 |
| Chateau de France, roth, kräftig | 3.50 | 3.50 |
| Chateau des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet | 4.00 | 4.00 |
| Malaga und Madeira, alt | 4.50 | 4.50 |
| Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein | 5.00 | 5.00 |
| Cognac | 5.50 | 5.50 |
| Beleg von Weiss | 6.00 | 6.00 |
| Becher franzo. Natur-Champagner pr. Fl. 650-800 | 6.50 | 6.50 |

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in
Halle a. S., Hauptgeschäft,
 Kuhgasse, gr. Märkerstr.-Ecke,
 und ferner bei folgenden zum
Halle-Central-Geschäft
 gehörenden Filialen in:
 Halle a. S. bei Herrn Conditor Eschke, Leipzigerstr. 44.
 Oberröblingen a. See bei Herrn C. Catterfeld,
 Bahnhof-Restaurant.
 Götzen in Anhalt bei Herrn Kaufmann C. F. Boas.
 Sangerhausen bei Herrn Kaufmann A. B. Hoffmann.
 Kindebrück i. Th. bei Herrn Kaufm. W. Reinecke.

Dr. Täufert zurückgekehrt.










Lager
 aller
Werkzeuge, Maschinen
 und
Bedarfs-Artikel
 für
 Schmiede, Schlosser, Kupferschmiede,
 Maschinen-, Zucker-
 und andere
 Fabriken, Bergwerke etc.
Otto Linke,
 Halle a. S., Königsplatz 6.

[7635]

Ich bin von dem Wa-
 nöder zurückgeblieben
Handke,
 Thierarzt, Merseburg.
 Gewerbe- und Industrie-
 Ausstellung 1881 Halle a. S.
 Gruppe VII.

Erste Thür. Herdfabrik
 Gebr. Dammer, Eisenach
 Specialität:
Spar-Kochherde.
 Lager unterhält hier: [6242]
Herr Wilh. Heckert.
 Grösste Auswahl von

Schwämmen
 bei
H. Sohnecke,
 gr. Steinstraße 2.

Buchene Holzbohlen
 liefere wagonweise ab Bahnhof Nord-
 bahn oder an der Straße, 4 3/4 bis 5 1/2 Ko.
Ed. Doranstein, Nordhausen.

Zahnschmerzen
 jeder Art werden, selbst wenn die Zähne
 hoch und sehr angefügt sind, augen-
 blicklich und für die Dauer durch den
 berühmten **Ind. Extract** beseitigt.
 Macht in Fl. à 50 s. zu haben im
 alleinigen Depot für Halle bei
J. Krauseberg, gr. Ulrichstr. 39.

Restaurant z. Terrasse
 Heute Dienstag den 9. August
Grosses Concert.
 Entrée frei.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Brandt.**

I. Bürger-Krankenkasse.
 Außerordentliche Versammlung
 Dienstag den 9. August Abds. 8 1/2 Uhr
 bei Herrn Bölske, Kurze Gasse 1.
 Der Vorstand.

Ein Hammel aufgefangen.
 Gegen Schätzung der Injectionen ge-
 bührgen und Faltertohen abzugeben im
 Amte zu Frankleben.

Familien-Nachrichten.
 Statt besonderer Meldung.
Hermine Müller,
 Gustav Brönne,
 Berlin.
 Ermöglichen. **Mittheilung a. S.**
 Heute Vormittag wurde uns ein
 kräftiges Mädchen geboren.
 Halle a. S., den 7. August 1881.
A. Wegelin und Frau.

Todes-Anzeige.
 Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr verschied
 plötzlich am Schlagflusse der Schneider-
 meister **Gottlob Berger** in einem
 Alter von 67 1/2 Jahren. Die Nach-
 richt fielt jeder besonderen Meldung mit
 der Bitte um stille Theilnahme.
 Die Beerdigung findet am Dienstag
 Nachmittag 4 Uhr vor der Leichenhalle
 des neuen Friedhofes aus statt.
 Halle, den 8. August 1881.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten fielt
 jeder besonderen Anzeige hierdurch die
 traurige Mittheilung, daß unser ge-
 liebtes Kindchen im Alter von 3 1/2
 Jahren nach vierzehntägigen schweren
 Leiden heute früh 3 1/2 Uhr sanft ent-
 schlafen ist.
 Halle a. S., den 7. August 1881.
Carl Schröter, Wöhrstr.,
 und Frau.

Todes-Anzeige.
 Sonnabend Nachmittag 5 1/2 Uhr
 fielt nach dreitägigem Krankenlager
 unser innig geliebter
Walther
 im Alter von 4 Jahren und 2 Tagen.
 Die Trauernachricht allen Be-
 wandten und Freunden mit der Bitte
 um stille Theilnahme.
 Götzenstein, 6. August 1881.
Reinhold Möbius nebst Frau.

Ersten Preis Welt-Ausstellung Sydney 1880.
MARSHALL SONS & Co.'s
Locomobilen u. Dreschmaschinen
 wovon bereits über 700 Paar in Deutschland arbeiten,
 in jeder Grösse vorrätzig zu Kauf oder Miete bei

A. Lythall, Halle a. S.
 43. Magdeburger-Strasse 43.
 Referenzen und Cataloge werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.
 Ersten Preis Welt-Ausstellung Melbourne 1881.

I Billiges Eisenbaumaterial,
 als: Träger aller Stößen und Bängen, Schienen
 4, 5 und 9" hoch, Säulen nach zahlreichen Modellen,
 Platten, Rosetten, gussel. Fenster, Krip-
 pen, Verankerungen und Verloschungen etc.
 liefern als: **Specialität**
Halle a. S. Hingst & Scholler.

Chocoladefabrik Fr. David Söhne, Halle a. S.,
 Geißstraße 1. Filiale Markt 19.
 empfiehlt feinste Chocoladen und Cacao, leicht lösliches entölt
Cacaopulver.

Dr. Frerichs
Deutsches Kindermehl.
 Nahrhaftester Ersatz der Muttermilch
 für Kinder jeden Alters.
 Die Kinder nehmen bei dieser Nahrung regelmässig an
 Körpergewicht zu.
 In den meisten Apotheken und Droguenhandlungen
 à Dose 1 R. 50 Pfg.
Dr. F. Frerichs & Co. Leipzig (Reudnitz).

Nach Orten ohne Niederlage bei 3 Dosen Franco-
 Versandt ab Fabrik.

Für Hausfrauen und Landwirthe!
 Unsere Conservirungs-Salze bieten ein sicheres, unschädliches
 Mittel, um
Fleisch, Milch, Eier,
Früchte, Gurken etc.
 längere Zeit vor dem Verderben zu schützen. Gebrauchsanweisungen
 gratis.
Conservirungs-Salz-Fabrik Stuttgart.
 Niederlage bei Gebr. Häuber in Halle a. S.

Auf den der heutigen Dr. unserer Zeitung beiliegenden Prospekt: **David's Kochbuch** (Berat von Belagun & Klasing) machen wir unsere Leser noch besonders aufmerksam.
 Für den Inseratentheil verantwortlich B. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Endel. [7763]